



Kurzbericht 2016

Integrationsindikatoren

Herausgeber Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt

Auftraggeber Interdepartementale Strategieguppe Integration ISI



Statistisches Amt
Kanton Basel-Stadt
Binningerstrasse 6
Postfach
4001 Basel

Tel. 061 267 87 27
www.statistik.bs.ch

Inhaltsverzeichnis

Seite

Einleitung und Methodik.....	3
1 Struktur der Bevölkerung	4
2 Wohnortwahl	9
3 Bildung und Erwerbstätigkeit.....	12

Impressum

Herausgeber

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Postfach, Binningerstrasse 6, 4001 Basel
Telefon 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
www.statistik.bs.ch, stata@bs.ch

© Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, Juni 2016

Foto Titelseite: Lucía DeMosteyrín

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht.

Einleitung und Methodik

Das Kennzahlenset zur Integration, welches das Statistische Amt 2008 letztmals in Form eines PDF-Berichts veröffentlicht hat, wird überarbeitet und aktualisiert. Die Publikation der überarbeiteten Integrationskennzahlen ist im Jahr 2017 geplant.

Im Auftrag der Interdepartementalen Strategiegruppe Integration (ISI) hat das Statistische Amt bereits vorzeitig eine Auswahl an Kennzahlen im vorliegenden Kurzbericht «Integrationsindikatoren» aufbereitet. Die ISI möchte die Integrationsindikatoren als Beitrag zur Versachlichung der politischen und medialen Diskussion nutzen.

Der Kurzbericht ist in die drei Themenbereiche «Struktur der Bevölkerung», «Wohnortwahl» und «Bildung und Erwerbstätigkeit» gegliedert und umfasst insgesamt 20 Indikatoren in den drei genannten Bereichen. Jeder Indikator ist grafisch aufbereitet und mit kurzer Lesehilfe sowie entsprechenden Angaben zur Quelle und allfälligen Erläuterungen ergänzt.

Die Indikatoren wurden durch das Statistische Amt in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Diversität und Integration ausgewählt. Im Vordergrund stand einerseits die Betrachtung von verschiedenen Ländern bzw. Ländergruppen innerhalb der Wohnbevölkerung des Kantons Basel-Stadt sowie andererseits eine Veranschaulichung der Entwicklung über die Zeit. Die Darstellung der Entwicklung der Indikatoren erfolgt in der Regel über einen Zeitraum von zehn Jahren (von 2006 bis 2015). Aufgrund der Datenlage kann bei einzelnen Indikatoren jedoch nur eine kürzere Zeitreihe aufgezeigt werden.

Die Auswahl der abgebildeten Länder bzw. Ländergruppen umfasst die in Basel-Stadt am häufigsten vertretenen Staatsangehörigkeiten sowie weitere durch die Fachstelle Diversität und Integration ausgewählte integrationspolitisch wichtige Ländergruppen. Ländergruppen wurden deswegen gebildet, weil die Anzahl der im Kanton lebenden Personen für statistisch aussagekräftige Ergebnisse bei einigen Staatsangehörigkeiten zu gering ist. Personen, welche neben der Schweizerischen auch eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzen, werden in sämtlichen Auswertungen als Schweizer gezählt.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Übersicht der dargestellten Länder und Ländergruppen inklusive der Anzahl der im Kanton Basel-Stadt lebenden Personen in diesen Gruppen.

Name	Enthaltene Staaten	Anzahl Personen Ende 2015
Schweiz	Schweiz	127 617
Ausland	Alle Länder ohne Schweiz	69 587
Deutschland	Deutschland	15 756
Italien	Italien	8 302
Spanien	Spanien	3 671
Türkei	Türkei	6 392
Ehemaliges Jugoslawien ohne Slowenien	Serbien, Kroatien, Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Mazedonien	8 316
Maghreb und Ägypten	Tunesien, Marokko, Algerien, Libyen, Mauretanien, Ägypten	566
EU-Oststaaten	Estland, Lettland, Litauen, Tschechien, Slowakei, Bulgarien, Rumänien, Polen, Ungarn, Slowenien, Zypern, Malta	3 442
Mittel- und Südamerika	Alle Länder von Nord-, Mittel- und Südamerika ohne USA und Kanada	2 013

1 Struktur der Bevölkerung

Übersicht

Bereich	Indikator-ID	Indikator	Differenzierung	Erläuterung	Zeitdimension
Struktur der Bevölkerung	1-1	Ausländeranteil nach Staatsangehörigkeit	Länderauswahl gemäss Definition	Anteil an allen Ausländern	2006-2015
	1-2	Altersquotient	Schweiz, Ausland, Länderauswahl gemäss Definition		2015
	1-3	Jugendquotient	Schweiz, Ausland, Länderauswahl gemäss Definition		2015
	1-4a	Anzahl Ausländer mit Niederlassungsbewilligung (Bew. C) nach Staatsangehörigkeit	Länderauswahl gemäss Definition		2006-2015
	1-4b	Anteil Ausländer mit Niederlassungsbewilligung (Bew. C) nach Staatsangehörigkeit	Länderauswahl gemäss Definition	Vergleich 2006 vs. 2015	2006-2015
	1-5a	Anzahl Ausländer nach Art der Bewilligung			2006-2015
	1-5b	Anteil Ausländer nach Staatsangehörigkeit und Art der Bewilligung	Länderauswahl gemäss Definition		2015
	1-6	Einbürgerungsziffer nach ehemaliger Herkunft	Länderauswahl gemäss Definition	Anzahl Einbürgerungen von Ausländern pro 1000 Ausländer	2006-2015
	1-7	Anzahl Personen mit und ohne Migrationshintergrund nach Staatsangehörigkeit (Schweiz / Ausland)	Schweiz, Ausland	Ausländer ab der dritten Generation gelten als Personen ohne Migrationshintergrund	2010-2014
	1-8	Anteil Personen, welche zu Hause «deutsch» sprechen nach Staatsangehörigkeit	Schweiz, deutschsprachiges Ausland, restliches Ausland		2010-2014

Indikatoren

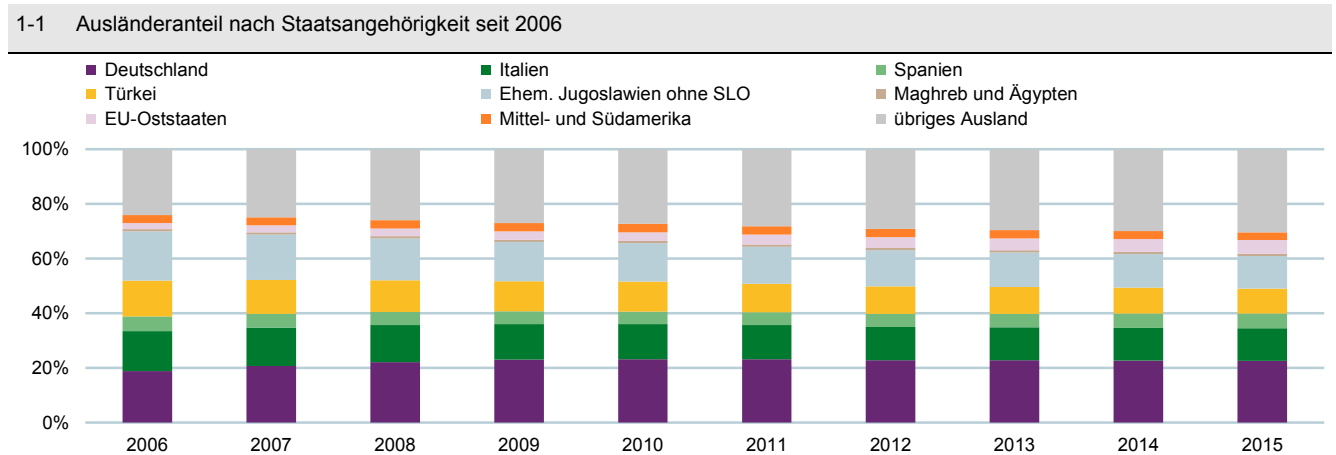


Abb. 1-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Die grösste Ausländergruppe stammt in allen beobachteten Jahren aus Deutschland. Der Anteil der Deutschen an allen Ausländern betrug 2015 knapp 23%. Personen aus den Maghreb-Ländern und Ägypten machen während des gesamten Zeitraums rund 1% an allen Ausländern aus. Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien machten im Jahr 2006 18% an allen Ausländern aus, während der entsprechende Anteil 2015 rund 12% betrug. Die Kategorie «übriges Ausland» enthält 2015 über 100 Staatsangehörigkeiten, die grössten Gruppen sind die Portugiesen (3 343), Personen aus dem Vereinigten Königreich (2 189) sowie die Franzosen (1 980).

1-2 Altersquotient nach Staatsangehörigkeit 2015

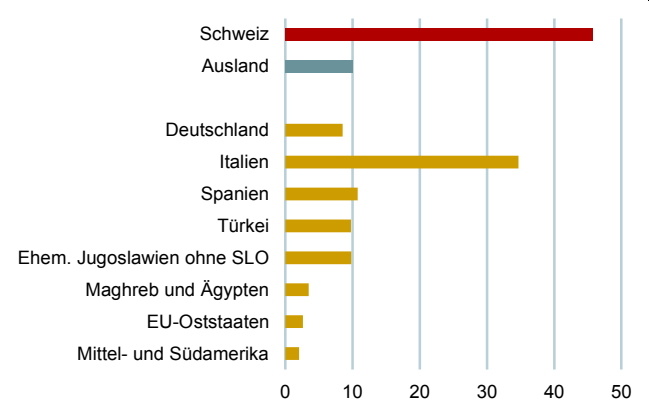


Abb. 1-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

2015 liegt der Altersquotient der Schweizer bei 46 Personen im Alter von 65 oder mehr Jahren pro 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren. Ebenso überdurchschnittlich hoch ist der Wert bei den Italienern mit 35. Der kleinste Wert wird bei der Bevölkerung aus Süd- und Mittelamerika (2) beobachtet.

1-3 Jugendquotient nach Staatsangehörigkeit 2015

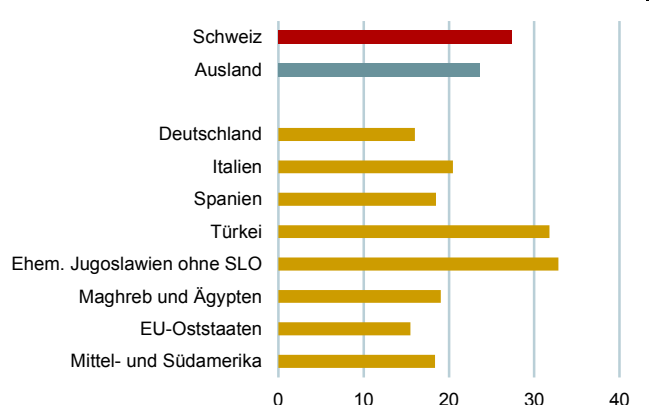


Abb. 1-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Der Jugendquotient für Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien (32%) und aus der Türkei (33%) liegt über der 30%-Grenze. Der Jugendquotient bei den Schweizern liegt bei 27 Personen im Alter von 0 bis 19 Jahren pro 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren. Die kleinsten Anteile an 0- bis 19-Jährigen weisen die Personen aus den EU-Oststaaten (15) und Deutschland (16) auf.

1-4a Anzahl Ausländer mit Niederlassungsbewilligung (Bew. C) nach Staatsangehörigkeit seit 2006

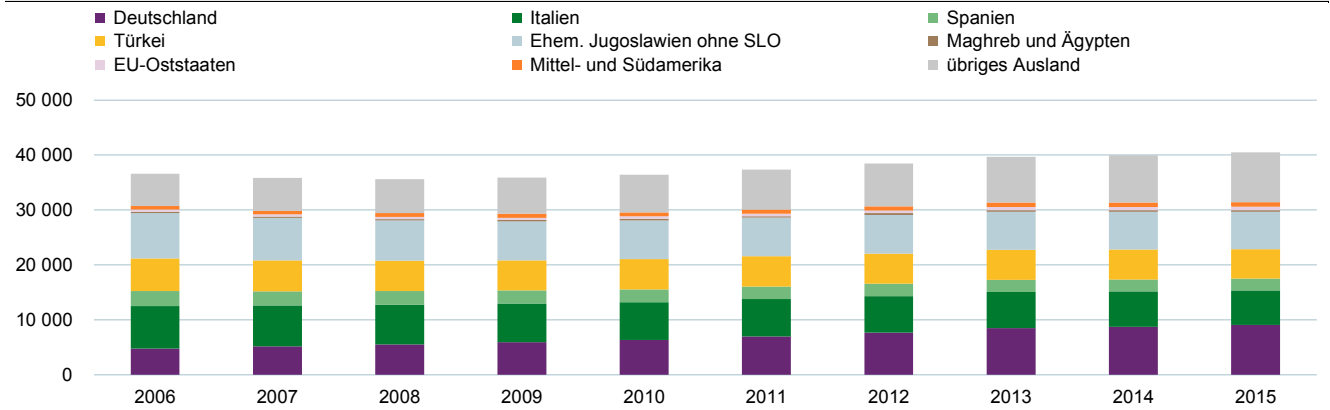


Abb. 1-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Im Jahr 2015 sind im Kanton Basel-Stadt 40 481 Ausländer im Besitz eines Niederlassungsausweises. Dieser Wert stieg seit 2008 kontinuierlich, wobei vor allem bei Personen aus Deutschland eine Zunahme von über 4 000 Niederlassungsbewilligungen in den letzten 10 Jahren zu verbuchen sind..

Erläuterungen

1-2 Der Altersquotient wird wie folgt berechnet: Anzahl Personen im Alter über 64 Jahren geteilt durch Anzahl Personen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren.

1-3 Der Jugendquotient wird wie folgt berechnet: Anzahl Personen im Alter von 0 bis 19 Jahren geteilt durch Anzahl Personen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren.

1-4b Anteil Ausländer mit Niederlassungsbewilligung (Bew. C) nach Staatsangehörigkeit 2006 und 2015

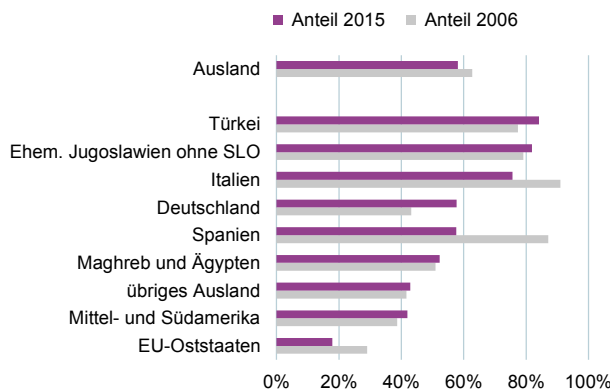


Abb. 1-5; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

58% der Ausländer im Kanton Basel-Stadt sind im Besitz einer Niederlassungsbewilligung. 2006 lag der Wert mit 63% leicht höher. Der grösste Anteil an Personen mit Niederlassungsbewilligungen, gemessen an allen Bewilligungsarten einer Bevölkerungsgruppe, zeigt sich bei Personen aus der Türkei mit 84%. Ähnlich hoch ist der Anteil bei den Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien (82%) und Italien (76%). Bei letzteren hat der Anteil im Vergleich zum Jahr 2006 um 15 Prozentpunkte abgenommen. Eine höhere Abnahme seit 2006 weisen nur noch die Spanier auf (minus 29 Prozentpunkte).

1-5a Anzahl Ausländer nach Art der Bewilligung seit 2006

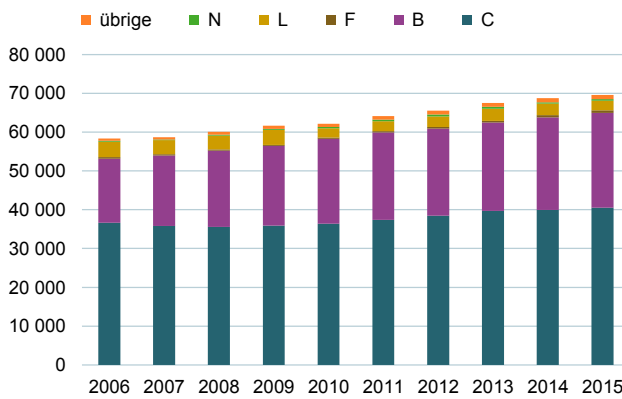


Abb. 1-6; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Der Grossteil der ausländischen Einwohner (2015: 40 481) im Kanton Basel-Stadt ist im Besitz einer zeitlich unbeschränkten und an keine Bedingungen geknüpfte sogenannte Niederlassungsbewilligung. Gut halb so viele Ausländer besitzen eine Aufenthaltsbewilligung (2015: 24 490). Rückgängig war in den letzten 10 Jahren die Anzahl der ausgestellten Kurzaufenthaltsbewilligungen (2015: 2 445). Die Anzahl der vorläufig aufgenommenen beträgt 2015 gut 650 Personen, die Anzahl Personen mit einer N-Bewilligung (Asylsuchende) liegt bei gut 400.

1-5b Anteil Ausländer nach Staatsangehörigkeit und Art der Bewilligung 2015

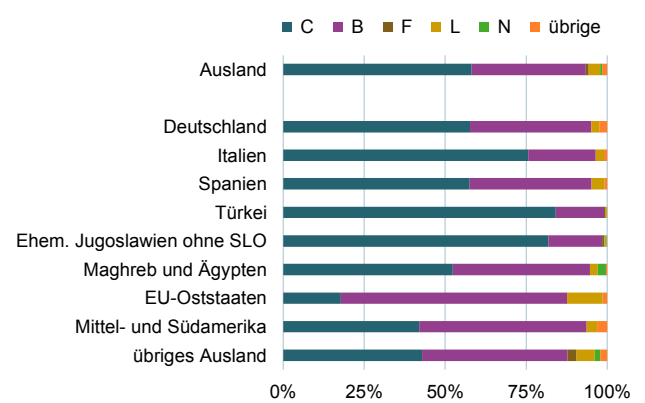


Abb. 1-7; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Bei Personen aus der Türkei, Italien und dem ehemaligen Jugoslawien ist der Anteil Personen mit Niederlassungsausweis überdurchschnittlich hoch. Ein etwas anderes Bild zeigt sich bei den Personen aus den EU-Oststaaten: mit 18% ist der Anteil an Niederlassungsbewilligungen unterdurchschnittlich, dagegen der Anteil an Kurzaufenthaltsbewilligungen mit 11% im Vergleich zu den anderen ausgewählten Nationen hoch. Der Anteil Personen mit L-Bewilligungen ist bei den EU-Oststaaten höher als bei den anderen Ländern, den höchsten Anteil Asylsuchende weist die Gruppe Maghreb und Ägypten auf.

Erläuterungen

1-5a Bewilligungsarten: C: Niederlassungsbewilligung, B: Aufenthaltsbewilligung, F: vorläufig aufgenommene Ausländer, L: Kurzaufenthaltsbewilligung, N: Asylsuchende.

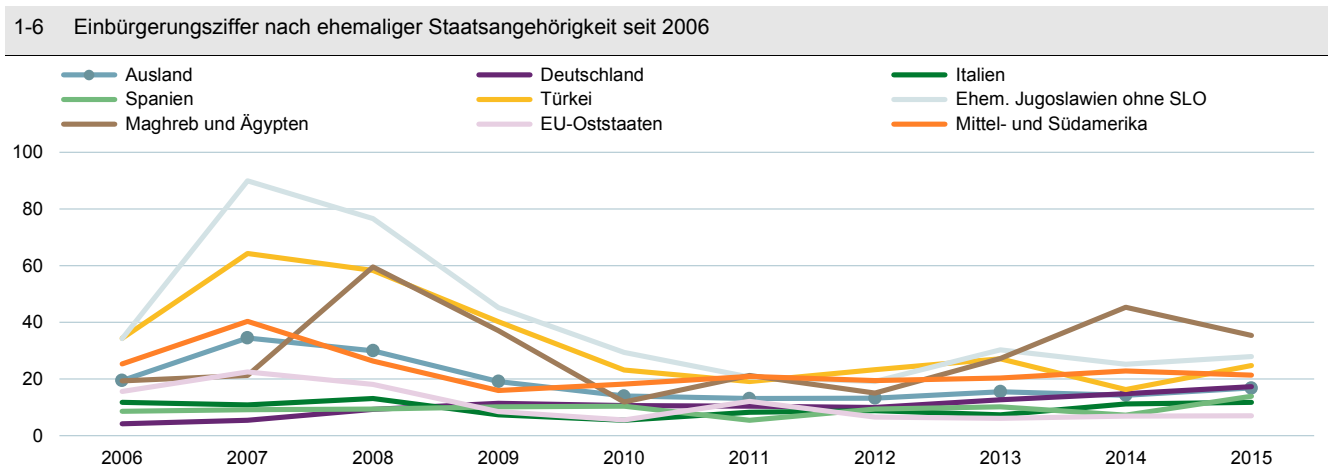


Abb. 1-8; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

In Basel-Stadt wurden im Jahr 2015 pro 1000 Ausländer 16,8 eingebürgert (ordentliche und erleichterte Einbürgerungen). 2006 hatte diese Einbürgerungsziffer noch bei 19,4 gelegen. 2015 wiesen die Personen aus dem Maghreb und aus Ägypten die höchste Einbürgerungsziffer auf (35,3). Vor zehn Jahren hatten Personen aus diesen Ländern noch deutlich seltener das Schweizer Bürgerrecht erworben. Vergleichsweise hohe Einbürgerungsziffern verzeichneten 2015 auch Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien (27,9), die Türken (24,7) sowie die Mittel- und Südamerikaner (21,4). Wie bei den Ausländern insgesamt sind die Einbürgerungsziffern dieser drei Gruppen im Vergleich zu 2006 jedoch zurückgegangen. Auffällig sind die sehr hohen Einbürgerungsziffern der Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien in den Jahren 2007 und 2008. Diese Spitzen lassen sich u. a. damit erklären, dass damals viele Zugewanderte aus dem ehemaligen Jugoslawien, die bis Mitte der 90er-Jahre in die Schweiz gekommen waren, die für eine ordentliche Einbürgerung verlangte zwölfjährige Aufenthaltsdauer erreichten und den Schweizer Pass beantragten.

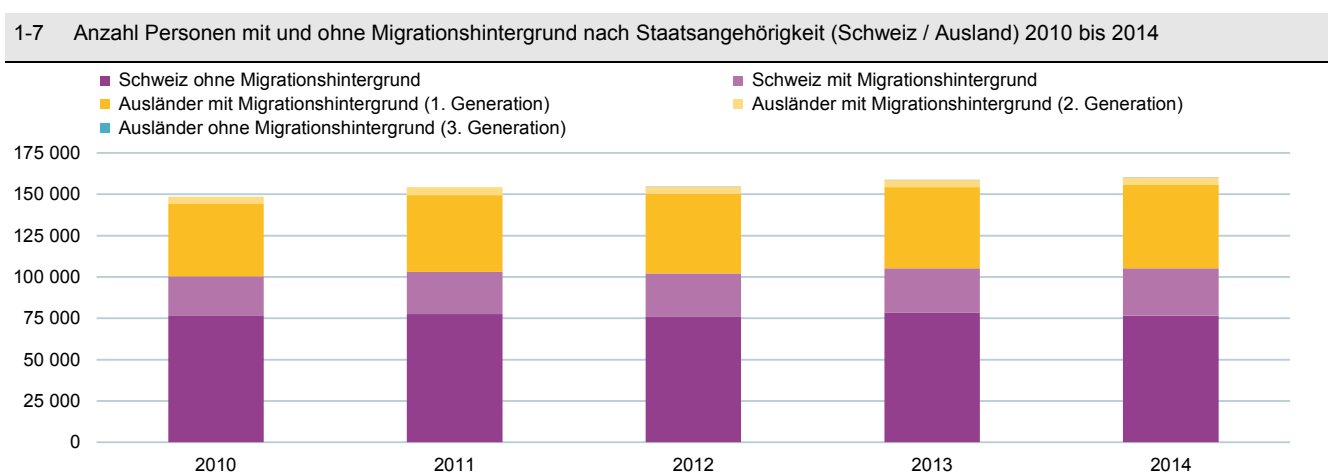


Abb. 1-9; Quelle: Bundesamt für Statistik BFS, Strukturerhebung (SE).

2014 sind in Basel-Stadt rund 75 000 Personen über 15 Jahren Schweizer ohne Migrationshintergrund. Etwa 29 000 Personen sind Schweizer mit Migrationshintergrund und insgesamt 55 000 Personen sind ausländischer Herkunft. Von den Ausländern sind die meisten Ausländer der ersten Generation, nämlich etwa 51 000. Rund 4 000 Personen sind Ausländer der zweiten Generation und nur etwa 200 sind Ausländer der dritten Generation, also Ausländer ohne Migrationshintergrund.

Erläuterungen

1-6 Für eine ordentliche Einbürgerung muss eine Person u. a. zwölf Jahre in der Schweiz gewohnt haben. Eine erleichterte Einbürgerung kommt für ausländische Ehepartner von Schweizern in Frage, die insgesamt fünf Jahre in der Schweiz gelebt haben und seit drei Jahren verheiratet sind. Ehepartner, die nicht in der Schweiz leben, müssen sechs Jahre verheiratet sein und eng mit der Schweiz verbunden sein.

1-7 Ausländer der 1. Generation: Im Ausland geboren; Ausländer der 2. Generation: Mindestens 1 Elternteil im Ausland geboren; Ausländer der 3. Generation: Beide Elternteile in der Schweiz geboren. Wenn mindestens 1 Elternteil das Schweizer Bürgerrecht besitzt, geht dieses bei Geburt automatisch auf das Kind über.

1-8 Anteil Personen, welche zu Hause «deutsch» sprechen nach Staatsangehörigkeit 2010 bis 2014

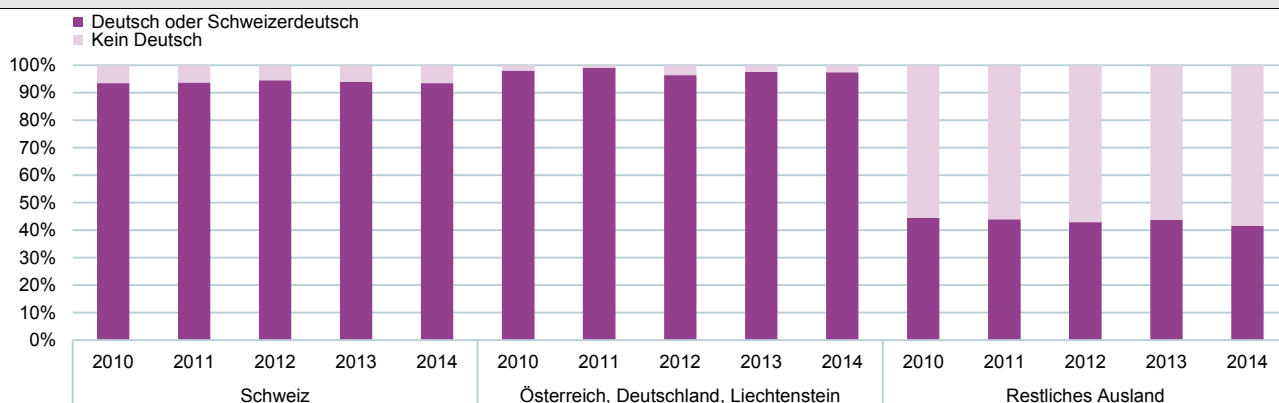


Abb. 1-10; Quelle: Bundesamt für Statistik BFS, Strukturerhebung (SE).

Die Grafik zeigt den Anteil der Bevölkerung über 15 Jahre in Basel-Stadt, der zu Hause Deutsch spricht, gruppiert nach verschiedenen Herkunftsländern. Rund 94% der Schweizer in Basel-Stadt geben im Jahr 2014 an, zu Hause unter anderem deutsch zu sprechen (die Angabe von mehreren Sprachen ist möglich). Bei den Personen aus Deutschland, Österreich und Liechtenstein sind es etwa 97%. Personen aus anderen Herkunftsländern sprechen in 42% zu Hause deutsch.

Erläuterungen

1-8 Die Strukturerhebung ist eine Stichprobenerhebung bei rund 5 000 in Basel-Stadt wohnhaften Personen im Alter über 15 Jahren.

2 Wohnortwahl

Übersicht

Bereich	Indikator-ID	Indikator	Differenzierung	Erläuterung	Zeitdimension
Wohnortwahl	2-1	Segregationsindex nach Staatsangehörigkeit	Länderauswahl gemäss Definition		2006-2015
	2-2	Anteil Ausländer nach Wohndauer und Zuzugsort	Zuzugsort Schweiz vs. Zuzugsort Ausland		2006-2015
	2-3	Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Wohndauer und Geburtsort	Schweiz (Geburtsland Schweiz vs. Geburtsland Ausland) vs. Ausland (Geburtsland Schweiz vs. Geburtsland Ausland)		2006-2015
	2-4	Rückwanderungsquote der Ausländer nach Staatsangehörigkeit	Länderauswahl gemäss Definition	Anzahl ins Herkunftsland weggezogene Ausländer pro 1000 Personen dieser Gruppe	2006-2015
	2-5	Rückwanderungsquote der Ausländer nach Staatsangehörigkeit und Alter	Altersklassen (20-64, 65+)	Anzahl ins Herkunftsland weggezogene Ausländer pro 1000 Personen dieser Gruppe	2015

Indikatoren

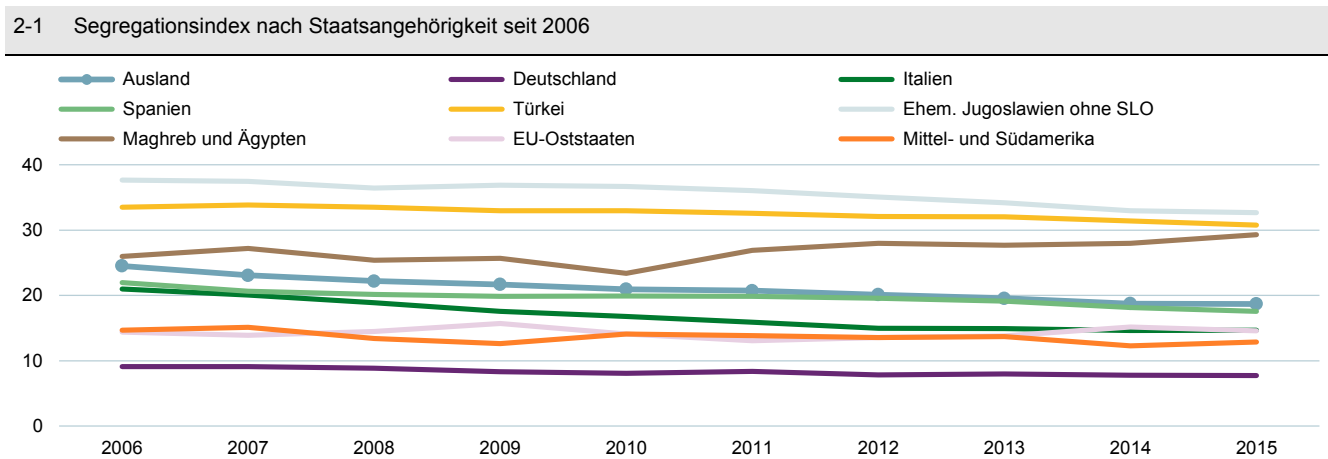


Abb. 2-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

2015 war die ausländische Bevölkerung weniger stark auf einzelnen Gemeinden und Wohnviertel konzentriert als noch 2006. Der Segregationsindex, ein Mass zur Beschreibung räumlicher Ungleichverteilungen von Bevölkerungsgruppen, sank für die Ausländer zwischen 2006 und 2015 von 24,5 auf 18,7. Von den hier ausgewählten Bevölkerungsgruppen wiesen Ende 2015 Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien und Türken die höchsten Segregationsindices auf (32,7 und 30,8). Der niedrigste Index ergab sich für die Deutschen (7,7). Der Segregationsindex der Schweizer entspricht per Definition demjenigen der Ausländer, da sich die Bevölkerung in diesem Fall in nur zwei Gruppen aufteilt.

Erläuterungen

2-1 Der Segregationsindex misst hier, wie stark die Verteilung einer Bevölkerungsgruppe über das Kantonsgebiet von einer Gleichverteilung abweicht, wobei 0 absolute Gleichverteilung und 100 maximale Segregation bedeutet. Der Wert des Segregationsindex lässt sich auch als Prozentanteil der betrachteten Gruppe interpretieren, der umziehen müsste, um gleich über ein Gebiet verteilt zu sein wie die übrige Bevölkerung. Ein Segregationsindex von 0 würde bedeuten, dass der Anteil Personen einer Gruppe am Total der Bevölkerung in jedem Teilgebiet gleich gross wäre.

2-2 Anteil Ausländer nach Wohndauer und Zuzugsort seit 2006

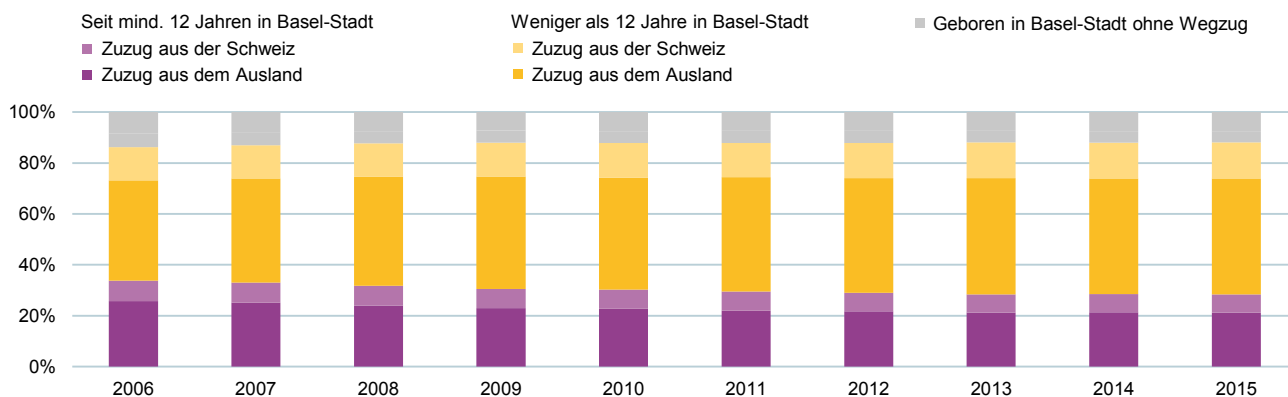


Abb. 2-2; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Der Anteil Ausländer, welche seit mindestens 12 Jahren im Kanton Basel-Stadt wohnen und aus dem Ausland zugezogen sind, beträgt 2015 gut 21%. Rund 7% der Ausländer dieser Gruppe zogen aus der Schweiz zu. Knapp 60% aller Ausländer leben weniger als 12 Jahre ununterbrochen in Basel-Stadt. Ein Blick auf die Zeitreihe zeigt, dass sich in den letzten 10 Jahren der Anteil an seit mindestens 12 Jahren in Basel-Stadt wohnhaften Ausländern zu Gunsten des Anteils der weniger als 12 Jahren hier lebenden Ausländer kontinuierlich verringert hat. Knapp 12% sind in Basel-Stadt geboren und leben seither ununterbrochen im Kanton. Insgesamt sind 2015 knapp 17% aller in Basel-Stadt wohnhaften Ausländer in Basel-Stadt geboren.

2-3 Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit, Wohndauer und Geburtsort seit 2006

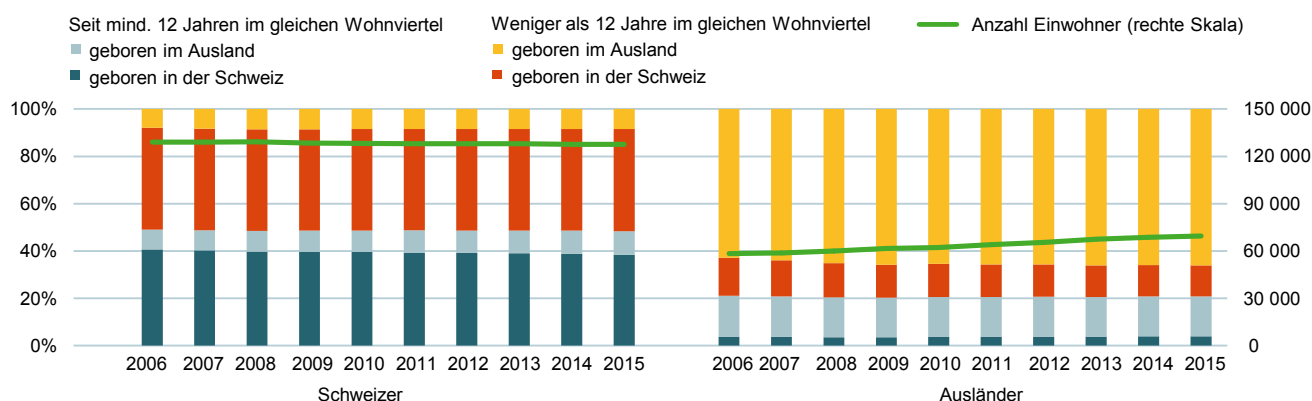


Abb. 2-3; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Knapp 50% aller in Basel-Stadt wohnhaften Schweizer lebt seit mindestens 12 Jahren ununterbrochen im selben Quartier. Die Anzahl Schweizer insgesamt nahm in den letzten Jahren leicht ab und beträgt aktuell 127 617 (rechte Skala). Bei den Ausländern ist der Anteil an Personen, welche schon mindestens 12 Jahre im gleichen Wohnviertel resp. in derselben Landgemeinde wohnen mit rund 20% deutlich tiefer als bei den Schweizern. Der Grossteil der in Basel-Stadt wohnhaften Ausländer (66%) ist im Ausland geboren und lebt seit weniger als 12 Jahren im selben Wohnviertel. Die Gesamtzahl an Ausländern stieg von 2006 bis 2015 auf 69 587 (rechte Skala).

Erläuterungen

2-2 Die Kategorie «Geboren in Basel-Stadt ohne Wegzug» umfasst Personen, welche in Basel-Stadt geboren wurden und seit Geburt immer in Basel-Stadt wohnhaft waren.

2-4 Rückwanderungsquote der Ausländer nach Staatsangehörigkeit seit 2006

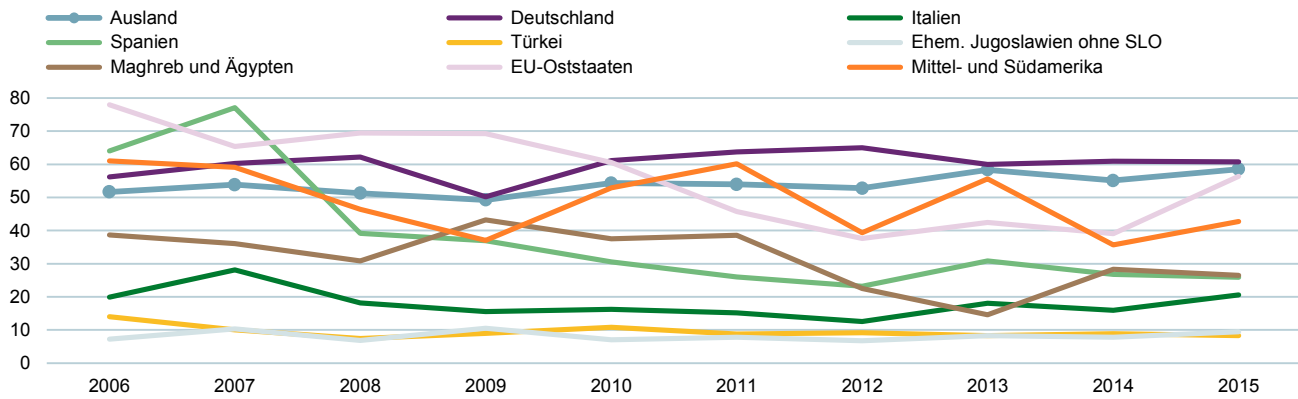


Abb. 2-4; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Im Jahr 2015 wiesen die Deutschen die höchste Rückwanderungsquote ins Herkunftsland auf: Von 1000 in Basel-Stadt lebenden deutschen Staatsangehörigen meldeten sich 60,7 nach Deutschland ab. Die niedrigsten Quoten ergaben sich für Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien (9,5) und für Türken (8,3). Seit 2006 am stärksten zugenommen hat die Rückwanderungsquote der Deutschen, am stärksten abgenommen jene der Spanier. Die Rückwanderungsquote der Ausländer insgesamt ist von 2006 bis 2015 von 51,6 auf 58,6 gestiegen.

2-5 Rückwanderungsquote der Ausländer nach Staatsangehörigkeit und Alter 2015

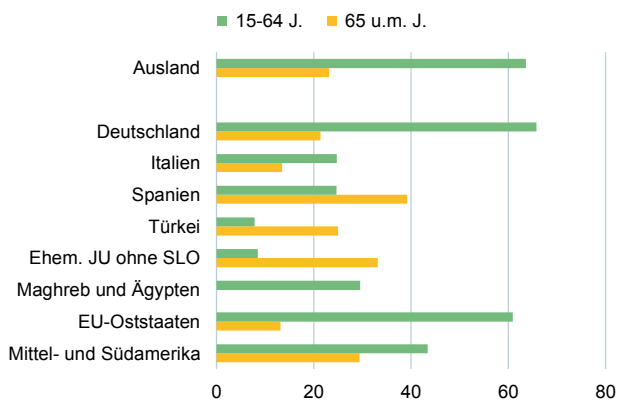


Abb. 2-5; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

2015 überstiegen bei Deutschen und Italienern die Rückwanderungsquoten der 15- bis 64-Jährigen jene der 65-Jährigen und Älteren. Bei Spaniern, Türken und Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien verhielt es sich umgekehrt: Hier wiesen Senioren ab 65 Jahren höhere Rückwanderungsquoten auf als Personen im Erwerbsalter zwischen 15 und 64 Jahren. Die Zahl älterer Maghrebiner und Ägypter, älterer Personen aus den EU-Oststaaten sowie älterer Mittel- und Südamerikaner ist sehr gering, sodass die Rückwanderungsquoten dieser Ausländergruppen kaum Aussagen zu deren Wanderungsverhalten zulassen.

Erläuterungen

2-4 Die Rückwanderungsquote ist wie folgt definiert: Anzahl Personen, welche ins Land ihrer Herkunft (nicht in das Land, aus dem sie zugezogen sind) resp. in die entsprechende Ländergruppe abwandern pro 1000 Personen einer Ländergruppe. Die Rückwanderungsquote «Ausland», also von allen Ausländern zusammen, ist definiert als die Anzahl der ins Ausland (egal, ob Herkunftsland oder nicht) weggezogenen Ausländer pro 1000 Personen der ausländischen Wohnbevölkerung. Aus diesem Grund liegt die Rückwanderungsquote «Ausland» auch vergleichsweise hoch.

3 Bildung und Erwerbstätigkeit

Übersicht

Bereich	Indikator-ID	Indikator	Differenzierung	Erläuterung	Zeitdimension
Bildung und Erwerbstätigkeit	3-1	Gymnasialquote nach Staatsangehörigkeit	Schweiz, Ausland, Länderauswahl gemäss Definition		2006-2015
	3-2	Lehrabbruchquote nach Staatsangehörigkeit	Länderauswahl gemäss Definition	Lehrabbrüche von ausländischen Lernenden pro 100 ausländischen Lernenden an Basler Berufsfachschulen	2011-2015
	3-3	Arbeitslosenquote nach Staatsangehörigkeit	Länderauswahl gemäss Definition		2011-2015
	3-4	Erwerbstätigenquote nach Staatsangehörigkeit	Schweiz, Ausland, Länderauswahl gemäss Definition	Pooling über mehrere Jahre	2010-2014
	3-5	Angestellte in der kantonalen Verwaltung nach Staatsangehörigkeit	Länderauswahl gemäss Definition	Quote an der erwerbsfähigen Bevölkerung	2008-2015

Indikatoren

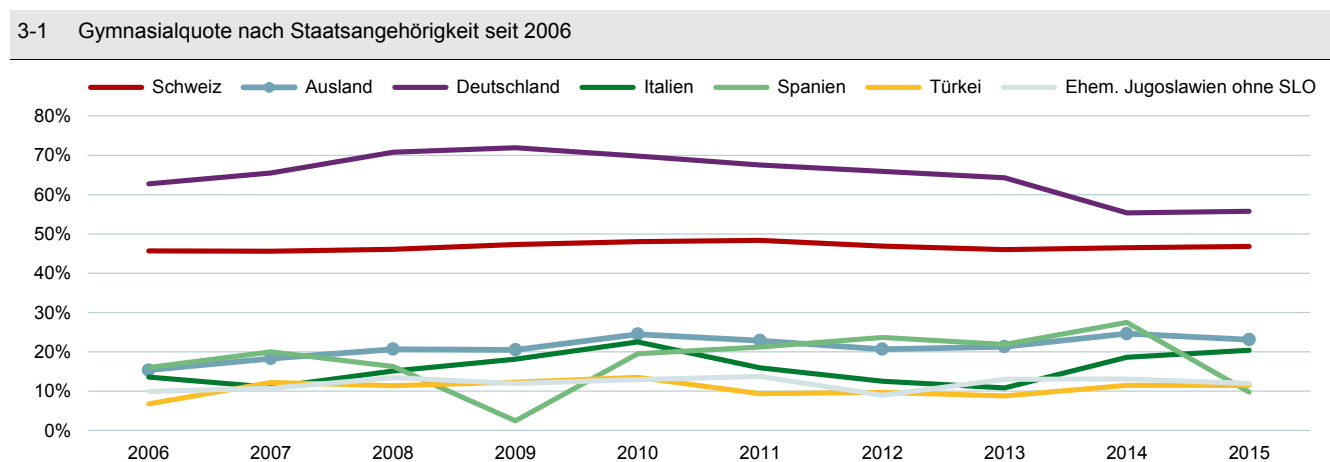


Abb. 3-1; Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Bildungsstatistik

Mit Ausnahme von 2014 liegt die Gymnasialquote der Schweizer mindestens doppelt so hoch wie diejenige der Ausländer; tendenziell nähern sich die beiden Quoten allerdings zaghafte an. Die Quote der Schüler mit deutscher Staatsbürgerschaft lag zwischen 2006 und 2013 jeweils rund 20 Prozentpunkte höher als diejenige der Schweizer. 2014 und 2015 ist dieser Vorsprung um die Hälfte geschrumpft. Die übrigen Staatsangehörigkeiten, deren Schülerzahl eine noch aussagekräftige Berechnungsbasis bildet, folgen mit grossem Abstand nach Deutschland und der Schweiz.

Erläuterungen

3-1 Die Gymnasialquote weist den Anteil Gymnasiasten an allen Schülern des 8. und 9. Schuljahres (nach HarmoS-Zählweise der Stufen 10 und 11) aus. Es werden nur Jugendliche berücksichtigt, deren Eltern im Kanton Basel-Stadt wohnen. Für einzelne Ländergruppen konnte aufgrund zu kleiner Fallzahlen keine Gymnasialquote errechnet werden. Jährliche Schwankungen (Bsp. Spanien) können zum Teil ebenfalls damit begründet werden.

3-2 Lehrabbruchquote nach Staatsangehörigkeit seit 2011

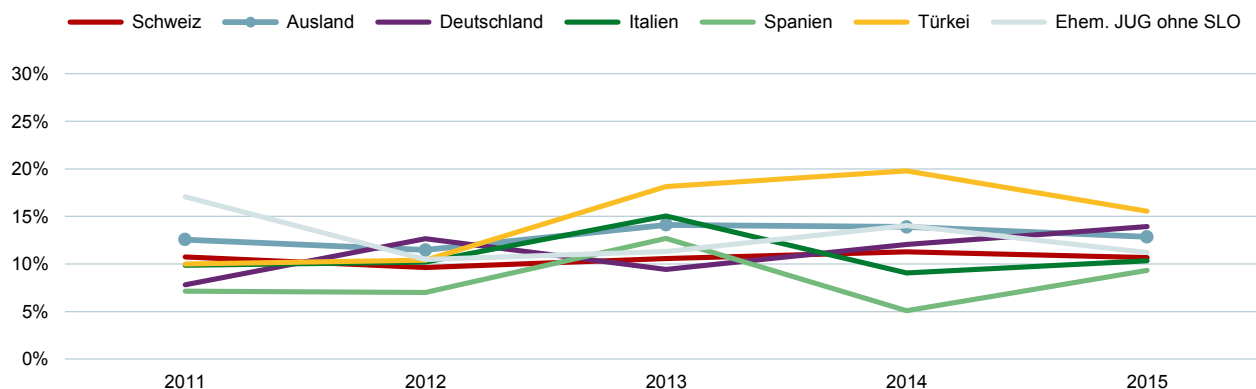


Abb. 3-2; Quelle: Erziehungsdepartement, FST Lehraufsicht

Die Lehrabbruchquote zeigt den Anteil der Lehrvertragsauflösungen an den Basler Berufsfachschulen gemessen an allen abgeschlossenen Lehrverträgen. Im Zeitraum zwischen 2011 und 2015 liegt die Quote bei Lernenden mit ausländischem Pass stets höher als die Quote der Schweizerinnen und Schweizer, wobei sämtliche Quoten generell relativ nahe beieinander liegen. Ein klarer Trend ist dabei nicht zu beobachten, das Verhältnis Schweiz : Ausland ist nahezu stabil. Die Analyse nach Staatsangehörigkeit zeigt, dass die Italiener bei 3 von 5 betrachteten Jahren besser abscheiden als die Schweizer, die Spanier gar bei deren 4. Verschlechtert hat sich die Quote jüngst namentlich bei den Lernenden mit türkischem und denjenigen mit deutschem Pass. Türkische Lehrabsolventen weisen seit 2013 die höchste Abbruchquote auf.

3-3 Arbeitslosenquote nach Staatsangehörigkeit seit 2010

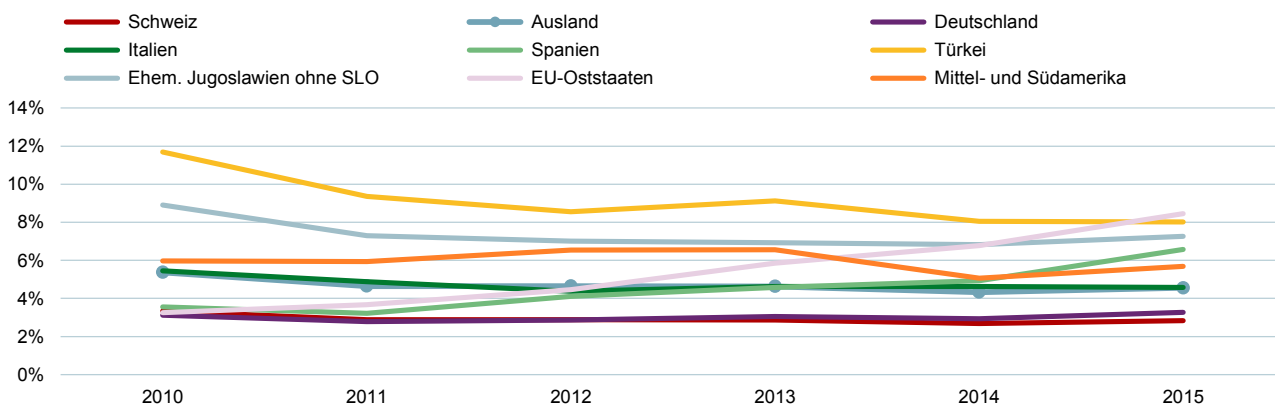


Abb. 3-3; Quelle: Berechnung der Arbeitslosenquote durch das Statistische Amt Basel-Stadt basierend auf der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO und der Strukturhebung (SE) des Bundesamtes für Statistik BFS.

Die Arbeitslosigkeit betrifft die ausländische Bevölkerung stärker als die Schweizer. Die Arbeitslosenquote der Ausländer liegt in Basel-Stadt seit 2011 im Jahresdurchschnitt relativ konstant bei rund 4,5%, während die Arbeitslosenquote der Schweizer bei rund 2,8% liegt. Der kantonale Mittelwert beträgt 3,7%. Die höchsten Quoten werden bei den Personen aus der Türkei und aus den EU-Ost-Ländern registriert (2015 bei rund 8%). Die tiefsten Quoten betreffen die Deutschen (2015: 3,3%).

Erläuterungen

3-2 Es handelt sich um Personen mit Lehrverträgen an Basler Berufsfachschulen, unabhängig vom Wohnort der Lehrabsolventen.

3-3 Um die Zuverlässigkeit der Berechnung der Arbeitslosenquote nach Ländergruppen zu gewährleisten, sind hier im Nenner die Erwerbspersonen aus den gepoolten Daten der Strukturhebungen 2010-2014 verwendet worden. Damit sind diese Ergebnisse nicht direkt mit den offiziellen Arbeitslosenquoten vergleichbar, die vom SECO und vom Statistischen Amt des Kantons Basel-Stadt veröffentlicht werden und welche im Nenner die Erwerbspersonen des Jahres

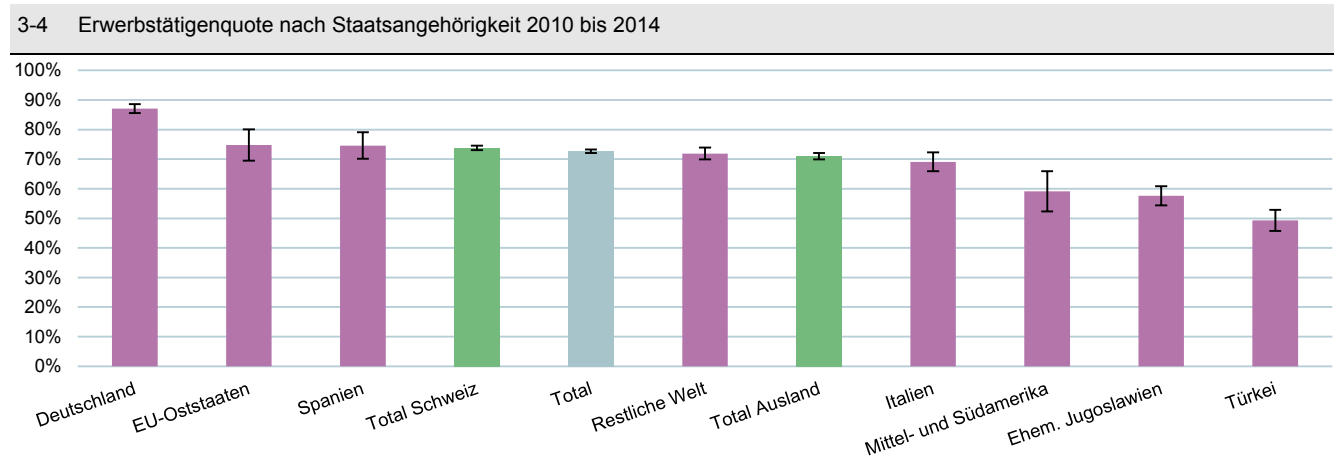


Abb. 3-4; Quelle: Bundesamt für Statistik BFS, Strukturerhebung (SE).

Insgesamt sind im Mittel der Jahre 2010 bis 2014 etwa 73% der Personen im erwerbsfähigen Alter (19 bis 64 Jahre) in Basel-Stadt erwerbstätig. Während Schweizer in 74% der Fälle erwerbstätig sind, liegt dieser Anteil bei Ausländern bei rund 71%. Grössere Unterschiede offenbaren sich zwischen verschiedenen Ausländergruppen: Während Personen aus Deutschland in 87% der Fälle erwerbstätig sind, liegen Personen aus den östlichen EU-Staaten sowie Spanier bei 75%. Relativ tiefe Erwerbstätigenquoten sind bei Personen aus Mittel- und Südamerika (59%), dem ehemaligen Jugoslawien (58%), und aus der Türkei (49%) zu beobachten. Allerdings basieren diese Zahlen auf Schätzungen und vor allem die Ergebnisse für kleinere Personengruppen sind mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Die schwarzen Linien geben jeweils die Konfidenzintervalle auf dem 95%-Niveau an.

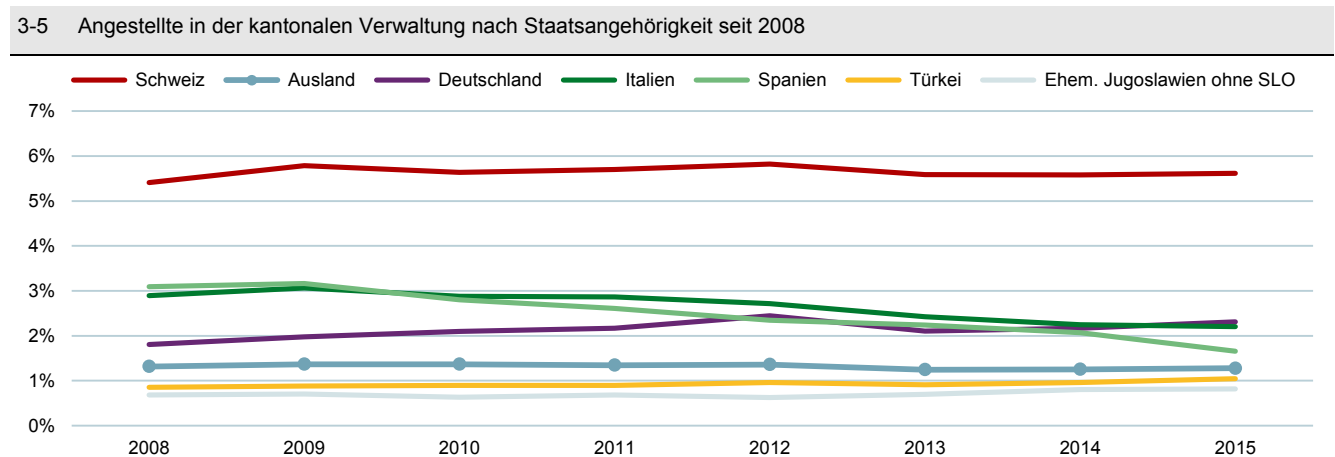
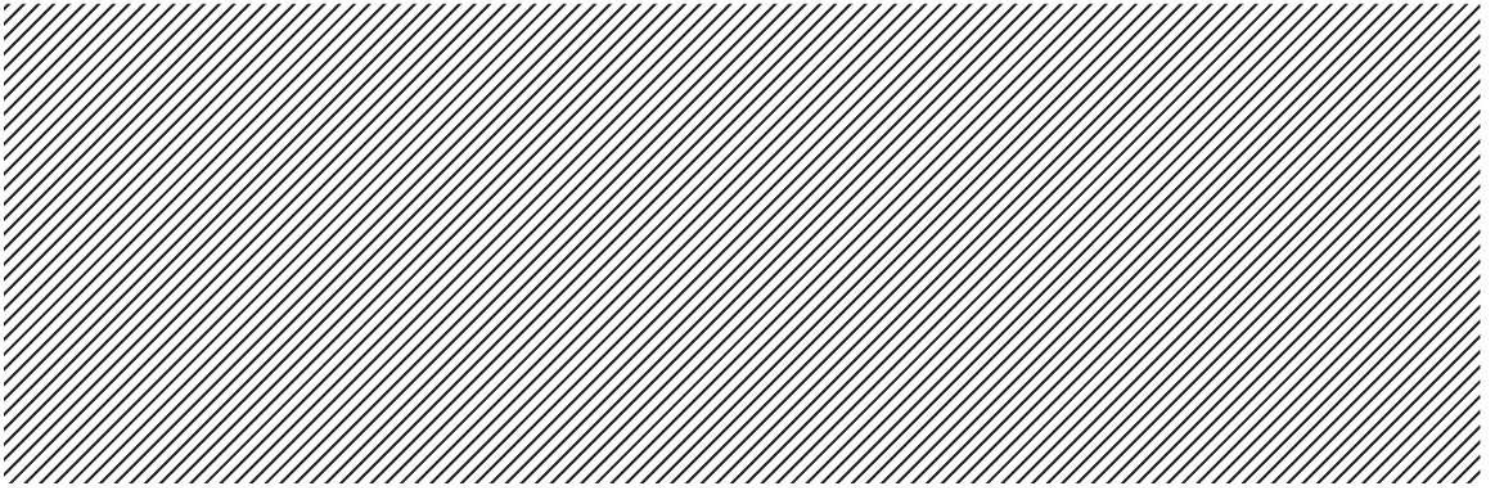


Abb. 3-5; Quelle: Zentraler Personaldienst Basel-Stadt, Angestelltenstatistik; Statistisches Amt Basel-Stadt, Bevölkerungsstatistik.

Der Anteil Angestellte in der kantonalen Verwaltung nach Herkunft liegt zwischen 2008 und 2015 beim Personal mit Schweizer Pass stets mindestens viermal so hoch wie bei den ausländischen Verwaltungsangestellten. In der zweiten Hälfte des Beobachtungszeitraums hat sich dieses Ungleichgewicht sogar leicht verstärkt. Nach Staatsangehörigkeit betrachtet, sind die Deutschen (Tendenz zunehmend) sowie die Italiener (Tendenz abnehmend) und die Spanier (ebenfalls abnehmend) am besten vertreten.

Erläuterungen

- 3-4** Konfidenzintervall 95%: Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% befindet sich der wahre Wert zwischen der oberen und der unteren Grenze des Intervalls.
- 3-5** Die Angestelltenquote zeigt den Anteil der Kantonsangestellten mit Wohnsitz in Basel-Stadt an allen Personen einer jeweiligen Bevölkerungsgruppe im erwerbsfähigen Alter (15- bis 64-Jährige).



Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstr. 6, Postfach, 4001 Basel
www.statistik.bs.ch

Tel: 061 267 87 27
Fax: 061 267 87 37
E-Mail: stata@bs.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.statistik.bs.ch